PAPIER & PRODUKTION MIT SYLVIA LERCH

SYLVIA LERCH

ist seit über 20 Jahren in außergewöhnliche Werkstoffe verliebt. Mit ihrer Münchner Agentur bringt sie Material und Produktion in Einklang und setzt die Vorstellungen ihrer Kunden aus allen Bereichen um – weitere Information auf

www.sylvialerch.de

Professionell auf den Leim gegangen

Gekonnt verklebt, lassen sich nicht nur Lagen verschiedener Papiere vollflächig miteinander verbinden. Interessant wird es, wenn zusätzliche Effekte möglich werden. Wie das aussehen kann, sehen Sie an der hier gezeigten Weihnachtskarte.

Die Herausforderung dieses Projekts lag in der Verklebung zweier verschiedener Kartonarten, von denen eine zusätzlich noch durch Lasercut veredelt war. Die ausgeschnittenen Teile geben den Blick frei auf das darunterliegende andersfarbige Material. Der Tannenbaum ist ebenfalls mit Laser ausgeschnitten und läßt sich aufklappen. Aus der Ferne grüßt der Adventskalender so schon mit seinen Türchen.

Von der Technik, die dafür eingesetzt wird, haben wir uns auch inspirieren lassen. Normalerweise erfolgt beim Kaschieren der Leimauftrag flächig. Der Klappeffekt des Bäumchens wäre damit also nicht umsetzbar. Eine andere Möglichkeit wäre das Verkleben mit beidseitig haftenden Klebestreifen. Das ist zwar für kleine Auflagen durchaus sinnvoll, bei großen Auflagen wird dies jedoch wegen der aufwendigen Handarbeit schnell zu teuer. Wir haben uns daher für eine partielle Kaschierung entschieden.

Partiell Kaschieren – wie es geht

Beim partiellen Kaschieren arbeitet man mit einem Leimwerk. Der Leimauftrag erfolgt passergenau mit Hilfe eines Klischees, das auf eine Walze aufgebracht wird. Auf diese Weise wird nur verklebt, was wirklich permanent verbunden bleiben soll. Zudem lassen sich mit dieser Kaschierung exakte Konturen kleben. Das ist zum Beispiel für Fenstereffekte bei Adventskalendern oder Verpackungen unbedingt nötig. In Form und Ausführung gibt es fast keine Grenzen. Schwierig wurde es bei unserer Karte nur bei dem ausgelaserten Schriftzug. Die stehengebliebenen Teile waren zu filigran, um darauf noch Leim auftragen zu können. Wir haben beschlossen, den Leim darunter flächig aufzubringen, weil dieser den großen Vorteil hat, keine sichtbaren Spuren zu hinterlassen. Elegant konnten wir auch die bei der Materialstärke unschöne fette Rillung vermeiden. Kurzerhand verklebten wir zwei Kartonzuschnitte so mit dem Trägermaterial, daß die Rilllinie frei stehenblieb und somit deutlich zierlicher ausfallen konnte.

Was es zu beachten gibt

Bei filigran ausgestanzten Motiven ist vor der Verarbeitung unbedingt die technische Machbarkeit zu klären. Auch verlangsamen sie die Maschinenlaufzeit, so daß für die Herstellung mehr Zeit eingeplant werden muß. Das wirkt sich natürlich auf die Kosten aus. Unbedingt beachten sollten Sie bei der Verleimung unterschiedlicher Materialien, daß sie sich im Zugverhalten ähneln. Das heißt, sie sollten sich bei der Verleimung und anschließenden Trocknung annähernd ähnlich ausdehen und wieder zusammenziehen. Tun sie das nicht, wird der fertige Verbund sich unschön wölben. Wenn Sie mit Materialien gleicher Grammatur arbeiten, verringern Sie dieses Risiko. Ganz ausschließen läßt sich das allerdings nur mit einem Test vorab.

Ganz generell stehen Ihnen mit der partiellen Kaschierung viele kreative Möglichkeiten offen, zum Beispiel für überraschende Umschläge, Karten und Vistenkarten – ich bin gespannt auf Ihre Ideen!